Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein

Band: 49 (1904)

Heft: 23

Anhang: Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung : Nr. 6, Juni 1904

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung.

No. 6. **Juni** **1904.**

Verfasser der besprochenen Bücher: Baur, Bergmann, Bloch, Braune, Brüsch, Bünte, Buth, Deckert, Egger, Fischer, Gausberg, Gehrig, Geissbühler, Grimshaw, Gruber, Hartleben, Hesse & Breternitz, Hirsch, Hotop, Hüni, Jonas, Kranzow, Kraus, Krauss, Krüger & Trettin, Lienert, Lippe, Maag, Meier, Meister, Methner, Müller, Padderatz, Prümer, Pünjer, Reichelt, Rein, Schindler, Schill, Schläpfer, Schwemer, Schulthes, Spiegelberg, Spiess, Staub, Stetter, Storck, Thrändorf, Trillich, Tromnau, Ule, Weise, Wenzel, Wittwer. — Annuaire.

Neue Bücher.

Dr. *J. Freis Schulgrammatik* der neuhochdeutschen Sprache für Gymnasien, Lehrerseminarien usw., neu bearb. von Dr. *K. Schnorf.* Zürich 1904. Fäsi u. Beer 230 S. geb. 3 Fr.

Lehrbuch der Physik von O. D. Chwolson. I. Bd. Einleitung: Mechanik. Einige Messinstrumente und Messmethoden. Die Lehre von den Gasen, Flüssigkeiten und festen Körpern. Übersetzt von H. Pflaum. 780 S. mit 412 Abbild., br. Fr. 16. 20, geb. 18. 90. II. Bd. Lehre vom Schall. Lehre von der strahlenden Energie Übersetzt von H. Pflaum. 1056 S. mit 658 Abbild. und 3 Stereoskopbildern, br. Fr. 25. 30, geb. Fr. 27. 50.

Naturlehre und Chemie mit Berücksichtigung der Mineralogie und der Lehre vom Menschen, besonders für Mädchenschulen von *A. Sattler*, ib. 1904. 2. verm. Aufl. 115 S. mit 154 Abbild. 1 Fr.

Fünfstellige lorgarithmische und trigonometrische Tafeln von Dr. *O. Schlömihl.* 5. verm. Aufl. 174 S., br. Fr. 2. 70. Braunschweig. Fr. Vieweg u. Sohn.

Aus Natur und Geisteswelt. Nr. 41. *Die Philosophie der Gegenwart* in Deutschland. Eine Charakteristik ihrer Hauptrichtungen nach Vorträgen am Lehrer-Ferienkurs zu Würzburg 1901, von *Oswald Külpe.* 2. Aufl. Leipzig 1904. B. G. Teubner 117 S., br. Fr. 1. 35, geb. Fr. 1. 60.

Anleitung zur Behandlung des Rechnens mit benannten Zahlen infragend entwickelnder Lehrform für Seminaristen, Lehrer und Lehrerinnen etc. von *Edmund Hartmann.* 3. verm. Aufl. Giessen 1903. J. Rickers Verl. 166 S. gr. 8⁰ geb. Fr. 2. 70 P.

Grundriss der Planimetrie und Stereometrie nebst Übungsaufgaben von *M. Zwicky.* I. Teil Planimetrie. 3. Aufl. von H. Wernly, Bern 1904. A. Francke, 96 S. geb. Fr. 1. 80.

Lehrbuch der Stereometrie nebst einer Sammlung von Übungsaufgaben. Zum Gebrauch von Sekundarschulen in Gymnasial-Anstalten von *J. Rüefli,* 3. Aufl. ib. 119 S., geb. 2 Fr.

Das freie Zeichnen in der Volksschule von *Adolf Leibrock,* Text von *Michael Schmidt.* I. Teil. Mittel- und Oberstufe B. flächenhafte Formen. 3. Aufl. Strassburg 1904. Schlesier und Schweikhardt, gr. fol. 24 S. u. 17 Taf. in Farben 8⁰ 10 Fr.

Praktische Volksschulbildung. Historische und sachliche Beleuchtung einer grundlegenden Schulreformfrage von *Franz Weigl.* Regensburg 1904. G. J. Manz 68 S. 1 Fr.

Die Schulaufsicht, Universisät und Volksschullehrer Zwei Vorträge von *K. Brunotte* und *Aug. Tecklenburg.* Hannover 1904. Helwingsche Verl. 30 S. 25 Rp.

Stenographie für Kaufleute. Lehrbuch der Gabelsbergerschen Stenographie von Dr. *A. Weiss.* Leipzig, Dr. L. Huberti. 140 S., geb. Fr. 3. 70.

Aufgaben für den ersten Rechenunterricht mit Benutzung von Tilleichs Rechenkasten von *W. Henze,* I. Heft Zahlenraum 1—10. gr. 8⁰ 28 S. 30 Rp. 2. Heft Zahlenraum 1—100. 42 S. 50 Rp. Gotha G. F. Thienemann.

Sprachlehre für die Volksschule von Dr. *Franz Ziemann* I. Heft. Mittelstufe ib. 30 S. 50 Rp.

Einheitliches Religionsbuch für ev. Schulen mit einfachen Verhältnissen von *K. Franke* und *R. Riemann,* ib. 240 S. mit 3 Ortsansichten und 2 Karten, geb. Fr. 1. 85.

Das chemische Praktikum. Ein kurzer Leitfaden für Schule und Selbstunterricht von Dr. Phil. *E. Dennert.* Hamburg 1903 Bop. Verl. 2. Aufl. 58 S. Fr. 1. 35.

Leitfaden für den Unterricht in der Chemie und *Mineralogie* von Dr. *R. Arendt.* 9. Aufl. von Dr. *L. Doermer,* ib. 1904. gr. 8⁰ 130 S. mit 134 Abbild. u. 1 Buntdrucktafel Fr. 2. 15.

Die Scheidung der Schüler nach ihrer Begabung. Ein Wort wider das Mannheimer Schulsystem von *Georg Heydner.* Nürnberg 1904. Fr. Korn. 15 S. 40 Rp.

Gewerbekunde für gewerbliche Fortbildungsschulen. Bäcker, Metzger, Holzarbeiter, Metallarbeiter je ein Heft von 24 - 32 S. von *Aug. Rentsch,* ib. 40 – 50 Rp. das Heft.

Jahrbuch des Vereins für wissenschaftliche Pädagogik. 36. Jahrg. von Dr. *Th. Vogt,* Dresden 1904. Bleyl und Kämmerer 302 S. Fr. 6. 80.

Die Formengemeinschaften — ein Irrweg der Geometriemethodik von Dr. *S. Wilk,* ib. 1904. 61 S. Fr. 1. 60.

A. Pickels Geometrie der Volksschule. I. T. Formenkunde. Ergebnis- und Aufgabenheft von Dr. *E. Wilk,* 2. Aufl. 50 Rp. II. T. Formenlehre. Ausg. II: Ergebnis und Aufgabenheft für die Hand des Schülers. 31—33 tausend ib. 48 S. 50 Rp. III. T. Ausg. 3. Geom. Rechenaufgaben für die Hand der Schüler. 31 S. 93.—108. tausend. 40 Rp. ib.

Allgemeine Arithmetik und Algebra. Zum Gebrauch an höhern Mädchenschulen von *W. Seyfferth.* 2. Aufl. 128 S. ib. Fr. 2. 15, geb. Fr. 2. 50.

Wie man in den entlegensten Gegenden praktischer Sozialpolitiker werden kann, von *J. H. Schütz.* Mainz 1904. Lehrlingshaus.

Schule und Elternhaus. Sammlung geistlicher Vorträge von *W. H. Meunier.* Mit kirchl. Druckerlaubnis. ib. Fr. 1. 60, geb. Fr. 2. 50.

Karl Schillers Handbuch der deutschen Sprache von Dr. *Fr. Bauer* und Dr. *Frz. Streinz* I. T. Wörterbuch der deutschen Sprache und der gebräuchlichen Fremdwörter. Wien. Hartleben Lief. 11—15 je 70 Rp. (Vollst. 24 Lief.).

Die eidgenössischen Gebäude in Bern von Dr. *J. Thiessing.* Bern. Polytechnischer Verl. (A. Jent). 64 S. 1 Fr. Le Palais du Parlement et les autres bâtiments fédéraux ib. 1 Fr.

Die Tageslichtmessung in Schulen von Dr. *F. Gotschlich,* Dr. *Reichenbach* und Dr. *H. Wolpert,* Jena 1904. Gust. Fischer, gr. 8⁰ 48 S. mit 2 Abbild. 2 Fr.

Zum Kampfe gegen die Lungenschwindsucht von Dr. med. *M. Bollag.* Liestal 1904. Suter & C. 48 S. mit 20 Abbild. 1 Fr.

Schülerheft zum Unterricht in der Bibelkunde alten Testaments für die Mittelklassen höherer Lehranstalten von Dr. *Fr. Köstlin,* Tübingen 1904. J. C. B. Mohr. 24 S. 25 Rp.

Leitfaden zum Unterricht im alten Testament für höhere Schulen von *Fr. Köstlin.* 4. Aufl. ib. 136 S. mit 6 Abbild. Fr. 2. 50. geb. Fr. 3. 10.

Lebensphilosophien. Heinrich Zschokke von *Max Schneiderreits.* Berlin, W. 35. E. Hofmann & Co. 275 S. 6 Fr., geb. Fr. 7. 50.

Zum Kampf um die allgemeine Elementarschule. Aphoristisches, Kritisches und Antikritisches von *E. Ries.* Frankfurt 1904. Kesselringshofbdl. 40 S. 80 Rp.

Schule und Pädagogik.

Geissbühler J. Fr. *Sprach- und Sachunterricht.* Methodische Anleitung für Lehramtskandidaten, Lehrer und Lehrerinnen, Bern 1904. Hans Körber. 176 S., gb. 2.40.

Was der Methodiklehrer auf Muristalden über Sprach- und Sachunterricht seinen Zöglingen an Belehrung auf den Weg zu geben pflegt, hat der im Amt stehende Lehrer hier gedruckt vor sich, um den belehrenden Rat mit der praktischen Tat vergleichen zu können. Was der Verf. über Sprache und Sprachbehandlung, über Anschauungsunterricht oder Lesen und Schreiben, sowie über den eigentlichen Sachunterricht mitteilt, ist der Erfahrung in der Schule entsprungen. Es sind gute Winke und Räte, freundliche Handreichung und Wegleitung für den angehenden Lehrer; sie werden um so mehr Nutzen stiften, je mehr sich der Leser in das Gebotene hineinversenkt, prüft und vergleicht. Den wahren Erfolg wird die Praxis zeitigen, die stets das Beste will. Wir empfehlen das Büchlein Lehrerinnen und Lehrern aufs beste.

Annuaire de l'Enseignement primaire fondé par M. Jost, publié sous la direction de M. F. Martel. 1904. Paris, 5 rue de Mézières. Armand Colin. 3 Fr.

Wir sehen diesem Bändchen immer mit viel Interesse entgegen. Es orientirt über die amtlichen Erlasse, Prüfungen usw. in seinem ersten Teil, während der zweite Teil eine Reihe wertvoller Aufsätze enthält. Wir erwähnen hiervon: La Morale à l'Ecole laïque, La loi du 28 mars 1882 et la

fréquentation scolaire, Les Conseils généraux et l'enseignement, Le Conseil supérieur de l'Instruction publique, Le Troisième Congrès des Amicals (1903), L'instruction dans les Etats minuscules de l'Europe, La Chronique de l'Etranger, Chronique géographique, Revue de la Science 1903, L'Année agricole, Les Morts de l'Année. Eines vermissen wir gegenüber frühern Jahrgängen des Annuaire: Angaben über Zahl der Schulen, ökonomische Stellung der Lehrer, Ausgaben für das Schulwesen Frankreichs; doch das mag uns Fremde interessiren, während das Jahrbuch in erster Linie für die französische Lehrerschaft bestimmt ist.

Schroedels pädagogische Klassiker. Zur Einführung in ihr Leben und in ihre Schriften. In Verbindung mit praktischen Schulmännern herausgegeben von *C. Friedrich* und *Herm. Gehrig*. Halle a. d. Saale, Hermann Schroedel. Band V. *Friedrich Wilhelm Dörpfeld.* Sein Leben und seine Schriften. Von Friedrich Wienstein. 80 S.

Die Freunde des gemässigten Herbartianers Dörpfeld werden dem Verfasser der vorliegenden Schrift Dank wissen, dass er das Leben des Verstorbenen schildert und dessen Werke und Stellung zu Herbart und Ziller richtig kennzeichnet; diejenigen Lehrer, die Dörpfeld nicht kennen, werden durch das Lesen der Ausführungen Wiensteins sicher ermuntert, die eine und andere Schrift Dörpfelds zu studiren. Besonders verdienstlich erscheint dem Rezensenten, dass wenigstens in der Reallehrbuchfrage auch die Gegner Dörpfelds zum Worte kommen; aber warum wird neben Gressler und Richter nicht auch Dittes genannt?

F. Gansberg, *Schaffensfreude.* Theodor Hofmanns Verlag. Leipzig 1902.

Unter dem Titel „Schaffensfreude" veröffentlicht F. Gansberg eine Schrift, die Lehrern nnd Erziehern warm empfohlen werden kann. Es ist eine auf Grund persönlicher Erfahrungen gegebene Wegleitung zur Belebung des ersten Unterrichts, welche die Methodik der untern Schulstufe den modernen Verhältnissen angepasst wissen will. Auf jeden Pädagogen, dem die individuelle Entwicklung seiner Schüler am Herzen liegt, wird die Schrift anregend wirken. *D-i.*

Ernst Kranzow, *Zur Lösung der Schreib- und Schulbankfrage.* Stettin 1903. Franz Wittenhagen (J. Teetzmann, Hofbuchhändler). 60 S.

So originell wie die äussere Ausstattung, ist auch der Inhalt der Schrift. Der Verfasser bezeichnet alle bisherigen Versuche, der Körperverkrümmung und Kursichtigkeit durch besondere Bankkonstruktionen mit Minusdistanz oder durch Steilschrift vorzubeugen, als Irrwege; das Grundübel, das eine schlechte Körperhaltung geradezu erzwinge, liege in der falschen Handhaltung beim Schreiben, insbesondere in der unrichtigen Verwendung der Stützfinger. Die Schulbank soll zweisitzig, einfach und natürlich konstruiert sein — ohne bewegliche Teile und Fussbrett — und Plusdistanz aufweisen. Namentlich die Ausführungen über die Handhaltung sind sehr beachtenswert. *A. W.*

Stetter, Konr., *Quer durch die Schulbankfrage.* Horb a. N. 1903. Paul Christian. 62 S. mit 38 Abb.

Dieser Vortrag durchgeht die verschiedenen Schulbanksysteme seit Fahrners erster Schulbank und endigt mit einem Urteil zu gunsten der Rettigbank. Zahlreiche Illustrationen unterstützen den Text der fein ausgestatteten, anregenden Schrift.

Deutsche Sprache.

Meinrad Lienert. *Der Strahler.* Zürich. Orell Füssli. Gebunden 5 Fr.

Die Geschichte eines armen, aber wackeren jungen Kristallsuchers, der sich den Besitz seiner Geliebten, des leidenschaftlichen „Seppeli", in verstecktem und offenem Ringen gegen den reichen, aber sittlich verkommenen „Amerikanerfränzel" erkämpfen muss. — Die Erzählung trägt, wie alle Schöpfungen des schwyzerischen Novellisten, ausgesprochene Lokalfärbung. Der Hauptreiz des Werkes liegt nicht in kunstvollem Aufbau der Handlung, sondern in der ungemein treuen, fast plastischen Kleinmalerei. Lienert ist ein Meister des wirkungsvollen Bildes, des treffenden Vergleiches. Der Lehrer, der ja auch die Kunst anschaulicher und anregender Schilderung verstehen soll, wird aus der aufmerksamen Lektüre des Buches in dieser Hinsicht reichen Gewinn ziehen. *Z.*

Hüni, Anna. *Zum Sprachunterricht* der Elementarschule. Zürich, 1904. Schulthess & Co. 40 S. mit Illustr. von J. Billeter. Krt. 60 Rp.

Neben erzählenden Beschreibungen (Feder, Maus, Katze, Huhn usw.) und Erzählungen, alles in naiv-einfacher Sprache mit viel Personifikation, enthält das schmucke Büchlein eine Anzahl kindlicher Verse, und zu all dem hat Hr. Billeter eine gute Zahl hübscher, anregender Bildchen (malendes Zeichnen) gefügt, so dass das Büchlein in der Hand der Elementarlehrerin (und der Schüler) ganz gute Dienste leisten wird.

Cottasche Handbibliothek. Stuttgart, Verlag der J. G. Cottaschen Buchhandlung.

Unter diesem Sammeltitel hat die Cottasche Buchhandlung eine Anzahl Meisterwerke der deutschen und ausländischen Literatur in billigen Einzelbändchen erscheinen lassen. Diese bieten zum Teil Werke, die bis dahin in billigen Ausgaben nicht zugänglich waren, wie die „Lyrischen Gedichte" der A. Droste-Hülshoff, denen neuerdings mit Recht erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt wird (Preis 70 Pfg.); ferner die „Biographie Lenaus" von Anastas. Grün (50 Pfg.); die Meisterdramen Grillparzers (25—30 Pfg.), und, für Freunde der Philosophie, Schopenhauers Hauptwerke, „Die Welt als Wille und Vorstellung" (Bd. I u. II, M. 1. 10). Auch unsere Klassiker sind in den bisher erschienenen vierzig Bändchen zum Teil vertreten. Die Ausgabe zeichnet sich durch ansehnliches Format, scharfen, nicht zu kleinen Druck, helles Papier und ziemlich festen Papierumschlag aus. Zur Selbstlektüre eignet sie sich ihrer Preiswürdigkeit wegen sehr wohl. Für den Schulgebrauch wird man eher zu einer gebundenen Ausgabe greifen. Es sei hinzugefügt, dass auch in der „Cottaschen Handbibliothek" eine Anzahl Werke (Gedichte und Biographien) gebunden zu haben sind (zu M. 1—1. 30). Die Sammlung ist noch nicht abgeschlossen; ein Katalog ist jedem Bändchen beigedruckt.

G. Hotop. *Lehrbuch der deutschen Literatur.* Für die Zwecke der Schulbildung verfasst. Teil I, für Präparandenanstalten. Geb. 3 Fr. 179 S. Dritte Auflage. Teil II, für Lehrerseminare. Geb. Fr. 4. 70. 319 S. Dritte Auflage. Halle, 1903. Hermann Schroedel.

Der erste Teil bietet, unter Voraussetzung einer gründlichen Behandlung der einzelnen Dichtwerke, eine Art Poetik, die alle Gebiete des Lyrischen, Epischen und Dramatischen an gut gewählten Beispielen zur Sprache bringt. Ein trefflicher Weg zur Vorbereitung auf das Studium der Geschichte der Literatur.

Der zweite Teil bietet diese Geschichte in bester Auswahl dessen, was einem Lehrer, der nicht Literaturhistoriker zu sein braucht, dienen kann. Doch das Hildebrandslied dürfte aus Rücksicht auf den künstlerischen Wert des Fragmentes eine grössere Berücksichtigung finden, als sie ihm in den fünf Zeilen Seite 6 zuteil geworden ist.

Buth, L., und **Steimer, H.** *Leitfaden für den Unterricht in der deutschen Rechtschreibung.* 2. Heft, Mittelstufe. 9. Aufl. 40 S. Leipzig, 1903. Jul. Klinkhardt.

Nach der Absicht der Verfasser soll das Büchlein einer Konzentration des Sprachunterrichts dienen. Womöglich geben sie deshalb nicht nur zusammenhangslose Satzreihen oder gar zum Zwecke der Ableitung gewisser Regeln zusammengequälte Sprachstücke, sondern kleine Fabeln oder Erzählungen, auch Stoffe aus den Realien. Die hübsche, zweckmässige Einteilung des sehr reichhaltigen Übungsmaterials macht einen recht günstigen Eindruck. *F. Gn.*

Padderatz, Franz. *Sammlung von Briefen* für Unterrichtsgebrauch an höhern Lehranstalten, besonders Lehrerseminarien. Halle a. d. S. 1903. Herm. Schroedel. 124 S. 2. Fr.

Das Buch gewährt einen tiefen Einblick in das Geistesleben unserer bedeutendsten Dichter und der Personen, die ihnen nahestanden. Besondern Reiz haben diejenigen Briefe, die uns gleichsam in den intimsten Familien- und Freundeskreis oder in die Werkstatt des Dichters einführen, unter dessen Hand wir seine bedeutendsten Werke werden sehen. Das Werk

mag eine willkommene Ergänzung zu den oft trockenen Leitfäden der Literaturgeschichte sein. *F. Gn.*

E. Egger, *Beobachtungen und Betrachtungen über die Entwicklung der Intelligenz und der Sprache bei den Kindern.* Nach der fünften Auflage des Originals übersetzt von Hildegard Gassner. Mit einer Einleitung von Dr. phil. Wilhelm Ament. Fr. 1.60, geb. Fr. 2.10. 73 S. Leipzig, 1903. E. Wunderlich.

Der Kinderpsychologie schenkt man Jahr für Jahr grössere Aufmerksamkeit. Planmässige, statistische Beobachtungen, vereint mit dem durch experimentelle Psychologie geschärften Blick, eröffnen uns immer mehr die Einsicht in den Gang der geistigen Entwicklung des Kindes. Hier hat zwar ein *Philologe* Beobachtungen gemacht, und manche davon bestehen heute nicht mehr zu Recht. Aber wenn man das Unbrauchbare auch abschält, bleibt mancher fruchtbare Gedanke noch übrig, der die Schrift heute noch lesenswert macht.

Dr. **Schindler** und **Volkmar.** *Deutsche Sprachlehre* für Lehrerbildungsanstalten. I. Teil. Für Präparandenanstalten. Breslau, 1903. Heinrich Handels Verlag. 171 S. Fr. 2.50.

Das Buch zerfällt in drei Teile: Satzlehre, Wortlehre, Wortbildungslehre. Es will „dem gegenwärtigen Stand der Sprachwissenschaft wie der Unterrichtsmethode" Rechnung tragen. Alles ist klar und übersichtlich entwickelt. Schematische Darstellungen erleichtern sehr den Gebrauch. *M.*

Schöninghs *Textausgaben alter und neuer Schriftsteller.* Bändchen 1—6, à 40 oder 50 Rp. Paderborn. Ferdinand Schöningh.

Die sechs Bändchen bringen: Die Braut von Messina, Götz von Berlichingen, Nathan der Weise, Ausgewählte Gedichte von Schiller, Maria Stuart, Emilia Galotti, König Lear, Sappho. Kurze Einleitungen am Anfang und Anmerkungen am Schluss erleichtern den Gebrauch der Ausgaben, die gut ausgestattet sind.

Deutsche Dramen und Epische Dichtungen, für den Schulgebrauch erläutert von *J. Stoffel*, kgl. Seminarlehrer in Weissenfels. Bändchen III, VIII, IX, X. Fr. 1.10 oder 1.20. Langensalza. Hermann Beyer & Söhne.

Die Bändchen bringen: Hermann und Dorothea, Egmont, Götz von Berlichingen, Julius Cäsar. Es sind *nur* Erläuterungen, ohne die Texte der Originalien. Die Besprechungen enthalten eine ausführliche Darstellung über Entstehung, Gang und Charakter der Stücke und ihrer Figuren. Für den Lehrer sehr praktisch, aber auch in der Hand des Schülers gute Dienste leistend.

Freytags Schulausgaben. „Wallenstein", für den Schulgebrauch herausgegeben von Franz Ullsperger. Mit einem Kärtchen. Zweite Aufl. Geb. Fr. 1.60. „Deutsche Dichtung in Österreich im XIX. Jahrhundert", für Schulzwecke ausgewählt von Paul Strzemcha. Geb. Fr. 2.70. 255 S. Leipzig. G. Freytag.

Anmerkungen und Einleitungen sehr bequem, Druck und Ausstattung vorzüglich. Für Schulgebrauch sehr zu empfehlen. *M.*

Fremde Sprachen.

Wittwer S. *La conjugaison des verbes allemands.* Bern. A. Francke. 54 S., Fr. 1.20

Dieses Büchlein enthält eine Übersicht der Konjugationsformen des deutschen Verbs, welche den jungen Franzosen, die damit Mühe haben, die Erlernung und Einprägung derselben erleichtern soll. Recht praktisch in die Hand der franz. Zöglinge an deutschen Schulen. Gute Ausstattung.

J. Pünjer, *Lehr- und Lernbuch der französischen Sprache;* Teil I.; 6. Aufl. Hannover und Berlin, 1903; Karl Meyer (Gust. Prior). 154 S. Fr. 2.50

„Die Grammatik ist dem Charakter des Büchleins entsprechend kurz gehalten": dieser aus dem Vorwort herausgegriffene Satz weist deutlich auf den modernen Standpunkt des Verfassers und auf die Art dieses Lehrmittels hin. Drei Abteilungen bilden die Anlage des Buches: A. Lektionen, B. Grammatik mit den Regeln, auf die in den Übungen hingewiesen wird. C. Wörterbuch. Reichhaltigkeit des französischen Konversations- und Übungsstoffes in Gesprächen, Erzählungen, Fabeln etc. und besonders auch der Themata für französische Aufsätze bildet den Vorzug dieses Lehrmittels; seine Schattenseite liegt darin, dass es beim Beginn des Unterrichtes zu rasch vorgeht, so dass bei diesem Lehrgang die Gründlichkeit des Lernens gefährdet ist — zugunsten der Mundfertigkeit. Die äussere Ausstattung ist recht gut. *R. Th.*

Gilbert Bloch. *Livre de Lecture* à l'usage des écoles de commerce, des écoles industrielles et des cours de perfectionnement professionnel, 394 S.; Fr. 3.50; Biel. A. Rüfenacht.

Dieses Lehrmittel ist sowohl für Schüler französischer Zunge, die sich in ihrer Muttersprache weiter ausbilden wollen, bestimmt, als auch für deutsche Handelsschulen. Selbstverständlich setzt es beim Gebrauch durch deutsche Schüler gute Vorkenntnisse im Französischen voraus, wie man sie von den Besuchern der Berufsschulen übrigens schon beim Eintritt verlangt. Der erste Teil enthält 64 Erzählungen, Anekdoten und Aufsätze, welche meist tüchtigen Autoren entnommen sind. Der zweite Teil enthält 23 Aufsätze aus dem Gebiete des Handels, der Industrie, des Verkehrs, meistens Auszüge aus Zeitungen, Zeitschriften oder Lesebüchern. Im dritten Teil folgen noch 18 Poesien, die Mehrzahl von schweiz. Autoren, was wir besonders begrüssen. Ein Wörterverzeichnis von 44 Seiten bildet endlich den Schluss des reichhaltigen Lehrmittels. Nach unserm Ermessen dürfte bei einer spätern Auflage der 1. Teil zu gunsten des 2. ein wenig beschnittenwerden; speziell vermissen wir einige Biographien hervorragender Industrieller der neuern Zeit, wie sie z. B. das Lesebuch von Voigt enthält; an trefflichen Beispielen würde es ja nicht fehlen.

Wir sind überzeugt, dass sich das Lesebuch des Herrn Gilbert Bloch als sehr nützliches und zeitgemässes Lehrmittel bewähren wird, und zwar sowohl an unsern schweiz. Handelsschulen, als auch an den Fortbildungskursen, welche die Sektionen des Schweiz. kaufmännischen Vereins veranstalten. Die Ausstattung des Buches ist in bezug auf Einband, Qualität des Papiers und Deutlichkeit der Schrift eine tadellose. Das vortreffliche Buch verdient die Beachtung aller, welche sich überhaupt mit dem kaufmännischen Bildungswesen befassen. *H.*

Toussaint-Langenscheidts Methode. Brieflicher Sprach- und Sprechunterricht für das Selbststudium Erwachsener. *Italienisch* von Dr. *Heinrich Sabersky*, unter Mitwirkung von Prof. *Gustavo Sacerdote.* 1.—3. Brief, gr. 8⁰, 48 S. à Fr. 1.35. *Schwedisch* von *Emil Jonas*, unter Mitwirkung von *John Westerblad* und *C. G. Morén.* 1.—3. Brief, gr. 8⁰. 48 S. à Fr. 1.35. Berlin SW. 11, Hallesche Strasse 17, G. Langenscheidt.

Die Vorzüge der Methode Toussaint-Langenscheidt sind bekannt. In den vorliegenden drei Briefen, die wir genau durchgearbeitet haben, finden die erprobten Grundsätze ihre Anwendung. Ihr Ziel ist richtiges Sprechen und richtiges Schreiben der fremden Sprache; darum Sorgfalt in Phonetik und Grammatik. Kein Zweifel, diese Hilfsmittel zum Selbststudium werden ihren Vorgängern ebenbürtig sein. Alle vierzehn Tage erscheint ein Brief; die ganzen Werke werden je zwei Kurse zu 18 Briefen (je 1 M.) umfassen. Bei Vorausbezahlung kostet das ganze Werk Fr. 35.45. Die typographische Ausstattung beider Werke ist vorzüglich.

Krüger, R. und Trettin, A. *Englische Handelskorrespondenz* in zwölf Serien. Leipzig, 1903, B. G. Teubner, 124 S. gb. Fr. 2.15.

Wer sich Kenntnis des Englischen erworben, um sich einigermassen schriftlich auszudrücken, findet in diesem Buch Mittel und Wege, sich in der Handelskorrespondenz weiterzubilden. Nach einer kurzen Einführung in das Wesen des Briefes, Abkürzungen und Münzen etc. bietet das Buch zwölf Serien von Briefen, die je einen Geschäftsfall durchführen. Der zweite Teil gibt Einzelbriefe, Formularien verschiedener Art, Zirkulare, Bewerbungen usw. Der dritte Teil stellt Aufgaben und zum Schluss folgt ein Wörterverzeichnis. Ist das Buch auch als Fortsetzung des Lehrbuches der beiden Verfasser geschrieben, so kann es neben jedem Lesebuch gebraucht werden. Die wirklich praktische Anlage macht es für den Unterricht in kaufmännischen Schulen zu einer vorzüglichen Grundlage. Anlage, Reichhaltigkeit und schöne Ausstattung empfehlen das Buch.

Geschichte.

Obwaldner Geschichtsblätter. Herausgegeben vom hist.-antiquar. Verein von Obwalden. II. Heft 1904. Zürich. Schulthess & Co. 145 S. Gr. 8⁰. 3 Fr.

Der erstarkende Verein, der sich die Pflege geschichtlicher Studien in Obwalden zur Aufgabe macht, legt hier ein zweites, recht interessantes Heft vor. Zunächst gibt ein Verzeichnis (p. 5—56) Auskunft über die Schriften von Obwalden (193), die bis 1880 in Druck gelangt sind. Politisch und kulturhistorisch wertvoll ist die Geschichte des Geschlechtes der Schönenbüel in Alpnach von Ed. Wymann, der den Exorzismen gegen die Engerlinge eine zweite Studie widmet. Im weitern enthält das Heft eine Arbeit von Stiftsarchivar Hess über Schild- und Fensterschenkungen in Engelberg, die General-Filianz des Kapuzinerordens für Landammann und Rat von Sarnen von Staatsanwalt Küchler, sowie eine Liste von Vergabungen (1900—1903) in Obwalden. Diese Geschichtsblätter seien der Aufmerksamkeit der Geschichtsfreunde empfohlen.

Hirsch, J. D. *Der Aberglaube,* ein Beitrag zur vaterländischen Kultur- und Sittengeschichte. Bielefeld. A. Helmich. 80 S. Fr. 1.30.

Mit grossem Fleisse hat der Verfasser, der längere Zeit als Lehrer in innigem, traulichem Verkehre mit einfachen Landleuten lebte, die verschiedensten Parzellen des Aberglaubens, wie sie vor Jahren bestanden und zum Teil noch bestehen, aufgesucht. An die abergläubischen Gebräuche knüpft er eine lehrreiche Betrachtung über die Wechselbeziehung zwischen dem heutigen Aberglauben und altgermanischer Volksansicht und Volksgebräuchen, der Magie des Mittelalters und verschiedenen Naturvorgängen. Zum Schlusse fordert er Schule und Kirche auf, dem tatsächlich noch vorhandenen Aberglauben, der so überaus zahllose Missgriffe in der Praxis des Menschenlebens veranlasst hat, wirksam zu begegnen. *B.*

Prof. Dr. O. Weise. *Die deutschen Volksstämme und Landschaften.* „Aus Natur und Geisteswelt" 16. Bd. Mit 29 Abb. Zweite, verb. Aufl. Leipzig, B. G. Teubner. 128 S. Fr. 1.60.

Ein treffliches Büchlein, das die Eigenart der Landschaften und ihrer Bewohner, den Zusammenhang ihrer Anlagen und Eigentümlichkeiten mit der Geschichte und Sage, ihre Lebensgewohnheiten und Charakterbesonderheiten, ihre geistigen und künstlerischen Anlagen, ihre Siedelungsweise und Bauart, die sprachlichen Verhältnisse in einer Weise bespricht, dass man es mit Genuss liest und sich umso leichter belehren lässt, da der Stil sehr gut und der Inhalt in den Einzelheiten anziehend und unterhaltend ist. Hübsche Illustrationen erhöhen den Wert des Büchleins, das wir zur Selbstbelehrung über unsere Stammesbrüder, wie auch als treffliches Material zur Belebung und Vertiefung des Unterrichts in deutscher Landeskunde aufs beste empfehlen. *R. Th.*

Schwemer, Dr. R. *Restauration und Revolution.* „Aus Natur und Geisteswelt" 37. Bändchen, 151 Seiten, Leipzig B. G. Teubner, Fr. 1.65.

Dieses Wilhelm Jordan gewidmete Bändchen aus der rasch anwachsenden Sammlung von wissenschaftlich gemeinverständlichen Darstellungen aus allen Gebieten des Wissens will eine kurze Entwicklungsgeschichte des deutschen Geistes und Volkes in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts geben. Es führt von der Höhezeit des Napoleonischen Kaiserreichs bis zum Sturmjahr 1848. Die knappe Darstellung zeichnet den Werdegang Deutschlands nur in grossen Linien und verzichtet auf alles Détail. Es sind sozusagen die einleitenden Kapitel zur Geschichte der deutschen Einigung unter Preussens Führung, eine Vorbereitung auf das Studium der prächtigen Werke von Friedjung und Sybel. Die übersichtliche Anordnung, die Wärme und die geistreiche Auffassung können rühmend hervorgehoben werden. *P. R.*

Gruber, Dr. Chr., *Deutsches Wirtschaftsleben.* Auf geographischer Grundlage geschildert, mit 4 Karten. Aus Natur und Geisteswelt, 42. Bändchen. 137 S. Leipzig B. G. Teubner. Fr. 1.65

Das früher nur wenig bekannte Feld der Wirtschaftsgeschichte findet in unserer Zeit, wo die materiellen Interesse so stark im Vordergrunde stehen, immer mehr Beachtung. Aber es ist nicht jedermanns Sache, sich durch gründliche und gewöhnlich schwerfällig geschriebene Werke aus diesem Gebiete hindurchzuarbeiten. Es ist darum zu begrüssen, wenn ein Gelehrter in kurzer, populärer und doch den Anforderungen der Wissenschaft entsprechender Weise das Wirtschaftsleben eines Volkes uns vor Augen führt. Das Büchlein bietet vier grössere Aufsätze: Die geographischen Grundlagen des deutschen Handels, Alpenlandschaft und Alpenwirtschaft, Wirtschaftsgeographische Gegensätze und endlich Deutschlands Stellung zum Meer. Besonders das letztere Thema ist recht aktuell und enthält manches für den geographischen Unterricht Verwendbare. Das schmucke Büchlein kann bestens empfohlen werden. *P. R.*

Geographie.

Deckert, Dr. Emil. *Grundzüge der Handels- und Verkehrsgeographie.* 3. Aufl. Leipzig, Verlag von K. Ernst Poeschel. 1904. 4⁰. 389 S. Lw. gb. Fr. 5.60.

Das vorliegende Buch ist nicht nur ein Lehrbuch für den Handelsschüler, sondern auch ein Nachschlagebuch für jedes Kontor. Der erste Teil gibt eine gedrängte, aber nichtsdestoweniger ausreichende Übersicht über die Naturverhältnisse der Erde im allgemeinen, und zwar sowohl der Wasser- wie der Landstrecken. Hierauf geht der Verfasser über zu den einzelnen Erdteilen, immer zuerst im allgemeinen und dann zur Länderkunde. Bodenbeschaffenheit, Verbindung mit der Aussenwelt, Bevölkerung, Produktion und Konsummation, Verkehrseinrichtungen, Handels- und Industriezentren usw. werden mit jeder wünschbaren Ausführlichkeit behandelt, und zwar an Hand der neuesten statistischen Erhebungen. Der ziemlich umfangreiche Quartband ist ein vorzügliches Lehrbuch. *G.*

Hartlebens Volks-Atlas. 72 Karten in einhundert Kartenseiten. Vierte vollst. umgearbeitete und erneuerte Auflage. Wien. A. Hartlebens Verl. 20 Lief. zu 70 Rp.

Die erste Lieferung dieses Atlasses enthält: Verkehrskarte des atlantischen Ozeans, Südamerika (nördl. Teil), Persien, Serbien, Bulgarien und Macedonien. Sämtliche Blätter gewinnen durch saubere und gute Ausführung, wie durch wirkungsvolle Farben, wo es sich nur um die politische Bezeichnung handelt. Länder, die in neuerer Zeit viel zu reden machen, werden in der Auflage besonders berücksichtigt, indem eine Reihe neuerer Karten erstellt werden. Die Ausstattung verdient volles Lob. Der Atlas wird sich in weiten Kreisen einbürgern.

Krauss, P. *Karte des russisch-japanischen Kriegsschauplatzes:* Japan, Korea, Ost-China. Leipzig. Bibliographisches Institut. Fr. 1.10.

Eine grosse, sorgfältige Karte (1 : 5 Mill.) des Kriegsschauplatzes mit Spezialkarten von Port-Arthur, der Halbinsel Liautung, der Länder des Gelben Meeres, Tokio und Yokohama findet zurzeit lebhaftes Interesse, und diesem kommt die Arbeit von Krauss in ihrer sehr schönen Ausführung und Genauigkeit entgegen.

Schulthess, F. *Bilder vom Untersee.* Aus eigener Anschauung und mit Benützung ortsgeschichtlicher Literatur. 2. Aufl. Zürich. 1904. Schulthess & Co. 149 S. Fr. 1.60.

Es ist ein reizender Fleck Erde dort am Untersee, den ein Besucher Mammerns mit offenen Augen und viel historischem Sinn betrachtet und schlicht und recht schildert. All die schönen Orte von Stein bis Reichenau, die Dörfer und Schlösser am See beleben sich mit den Personen, die Sage und Geschichte aus dieser Gegend kennen. Gern folgen wir dem Verfasser in die trauten Winkel von einst und jetzt, und lassen uns erzählen, was er in Chroniken und Geschichtsblättern älterer und neuerer Zeit gesammelt hat. Ein hübsch Büchlein, das mitzunehmen einem Besucher der Unterseegegend zu empfehlen ist. Der Freund der Heimatkunde auch wird darin viel Wertvolles finden.

J. J. Fischers Reiseskizzen. *Durch Nordafrika.* Land und Leute. Zürich. 1904. Schulthess & Co. 79 S. 1 Fr.

Ein Kaufmann gibt hier seine Eindrücke und Erfahrungen über Reisen wieder, die er an der Küste von Marokko, Algier und Tunesien gemacht hat. Er schreibt für junge Kaufleute,

und richtet daher sein Augenmerk auf die Handelsinteressen und -Verhältnisse. Er widmet diesen noch einen besondern Anhang.

Ule, Pr. Dr. Willi. *Lehrbuch der Erdkunde* für höhere Schulen. Ausg. A. erster Teil. Für die untern Klassen. 4. Aufl. Mit 2 farbigen und 53 Schwarzdruckabbildungen. Leipzig. Verlag v. G. Freytag 1903. 144 Seiten Leinwand 1,80 Mk.

Der erste Teil enthält: 1) Einführung in die Erdkunde. 2) Länderkunde (Europa und die fremden Weltteile, jedoch mit Übergehung aller Details). 3) Allgem. Erdkunde. Die charakterisiren den ersten Teil am besten mit des Verfassers eigenen Worten:

Das vorliegende Lehrbuch ist ganz im Sinne der gegenwärtigen Auffassung von dem Wesen und der Aufgabe der Erdkunde geschrieben, welche nicht mehr als eine blosse Sammlung von Namen, sondern als eine auf wissenschaftlicher Methode begründete, logisches Denken erfordernde Wissenschaft betrachtet wird. Es ist demnoch die Natur der Länder geschildert worden, wie sie sich aus dem Zusammentreten einer Reihe von Einzelerscheinungen ergibt, die in steter Wechselbeziehung zu einander stehen und ursächlich aufs innigste miteinander verknüpft sind.

Der Verfasser war im besondern bemüht, den Gegenstand in einfacher, verständlicher, nach Ausdruck und Satzbau richtiger Sprache darzustellen. Er hoffte, dadurch ein anregendes Lesebuch zu schaffen (und er hat es auch getan, Anm. d. Rd.), das dem Schüler die häusliche Arbeit erleichtern und das lebendige Wort des Lehrers wirksam unterstützen könnte. Diesem Zwecke sollen auch die beigebenen Bilder und Figuren dienen. *G.*

Spiegelberg, Dr. Wilhelm Ad. *Geschichte der Ägyptischen Kunst.* Im Abriss dargestellt. Mit 79 Abbildungen. Leipzig. J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung 1903. 88 S. Fr. 2,70 und 4 Fr.

Die vorderasiatische Gesellschaft, bestehend aus einer stattlichen Anzahl hervorragender deutscher Gelehrter und Forscher, veröffentlicht seit Jahren gemeinverständliche Darstellungen über die neuesten archäologischen Forschungen in den Euphratländern und im Niltal. Während tausend fleissige Hände den genannten Boden durchwühlen, um eine Kultur bloss zu legen, über die man sich bis vor kurzem fast nur in Hypothesen erging, bestreben sich jene Fachmänner, unsern Wissensdurst durch wahrheitsgetreue, gründliche Abhandlungen zu stillen. Die vorliegende Kunstgeschichte gibt uns nicht nur ein sehr lebendiges Bild von der künstlerischen Eigenart der Ägypter, sondern auch von ihren sämtlichen Schöpfungen auf dem Gebiete der Kunst von den ältern Zeiten bis zum Untergang. Sie weckt überhaupt von neuem unser Interesse für das Pharaonenland.

„Alles fürchtet die Zeit; die Zeit aber fürchtet die Pyramiden." *G.*

Adolf Tromnaus. *Lehrbuch der Schulgeographie,* neu bearbeitet von Dr. *Emil Schöne.* Zweiter Teil: Länderkunde mit besonderer Berücksichtigung der Kulturgeographie. I. Abt.: *Die fremden Erdteile,* 180 S., br. Fr. 2.40; II. Abt.: *Europa,* 178 S., br. Fr. 2.40; III. Abt.: *Das Deutsche Reich,* 228 S., br. Fr. 2.70. Halle a. d. S., Hermann Schrödel.

Der Lehrer, der den Schülern im Geographieunterricht nicht nur Namen und Kartographie bieten, sondern diesen durch Schilderungen von Land und Leuten beleben und besonders interessant gestalten will, wird sich bei der Präparation mit grosser Befriedigung dieser Tromnauschen Bücher bedienen, die der Verfasser in erster Linie für den Handgebrauch des Lehrers, zur Vorbereitung des Unterrichts und von Prüfungen bestimmt. Besonders berücksichtigt wird Kulturgeographie (und auch die geschichtliche Entwickelung der Staaten); aber auch die Geologie kommt in hohem Masse zu ihrem Rechte. Unwesentliche Störungen bringen die von der Behandlung in gewissen konzentrischen Kreisen herrührenden Wiederholungen mit sich. Das Fehlen eines Wortregisters mag sich hin und wieder bemerkbar machen. — Die dritte Abteilung stellt eine in allen Beziehungen aussergewöhnlich eingehende, für deutsche Mittelschulen und deren oberste Stufen zu verwendende Geographie des Deutschen Reiches dar. Der Druck des Werkes ist sauber, wenn auch stellenweise fast zu klein, das Papier leicht, aber gut. *R. Th.*

Rechnen und Geometrie.

Spiess, Emil. *Der Rechnungsunterricht im ersten Schuljahr.* Lyss. Wenger-Kocher. 40 S.

Methodisches Handbüchlein nennt der Verfasser sein Schriftchen, das Ziel, Unterrichtsgang und „spezielle Lehrgänge" mit Probelektionen enthält. Was gesagt wird, ist gut gemeint; aber etwas neues bringt das Büchlein nicht. Die Ziffern kommen viel zu früh, und warum das Bild von Eins (p. 26) auch einen Rahmen haben muss?

Braune, A. *Der Rechenunterricht in der Volksschule.* Ein methodisches Handbuch für Seminaristen und Lehrer, neu bearbeitet von *A. Grossmann.* 5. Aufl. Halle a. d. S. H. Schrœdel. 200 S. Fr. 3.30.

Das Braunesche Rechenbuch hat in der vorliegenden Bearbeitung wesentliche Erweiterungen und auch einzelne Änderungen erfahren, die ihm zum Vorteil gereichen. Einmal ist die kurze Geschichte des Volksschulrechenunterrichtes bis auf die Gegenwart weitergeführt worden; sodann hat eine Reihe wichtiger allgemeiner Fragen (Vereinfachung des Rechenunterrichtes, Sachgebiete des Rechnens usw.) eine Beantwortung gefunden, mit der wir fast durchweg einverstanden sind. Bei der speziellen Methodik, die $^4/_5$ alles Raumes ausfüllt, wird ein Gang eingeschlagen, den wir nicht in allen Punkten billigen (Einführung der Brüche innerhalb der Zahlenreihe 1—20, gleichzeitige Behandlung des Rechnens mit gemeinen und Dezimalbrüchen usw.); dagegen wird dem angehenden Lehrer überall richtige Wegleitung erteilt, wie die Behandlung der einzelnen Rechenfälle sich gestalten kann oder muss. *H. B.*

K. Wenzel, A. Trapp u. K. H. L. Magnus: *Rechenbuch für Fortbildungsschulen.* Ausgabe B. I. Teil. 2. u. 3. Aufl. Hannover u. Berlin. Carl Meyer (Gustav Prior). 36 S. 50 Rp.

Das Büchlein behandelt die Grundrechnungsarten und bietet angewandte Aufgaben aus dem Gebiete der Landwirtschaft, der Volkswirtschaftslehre, dem Gemeinde- und Staatsleben und aus dem gewerblichen Betrieb, die dem Verständnisse des Fortbildungsschülers angepasst sind und keine zu hohen Anforderungen stellen. Das Rechenbuch hat norddeutsches und speziell preussisches Gepräge, und kann direkt in Schweizerschulen nicht gut verwendet werden. Immerhin regen namentlich die Aufgaben aus der Volkswirtschaftslehre zum Sammeln geeigneten Stoffes aus der eigenen Heimat an. *A. W.*

Mathematik.

Kraus, *Grundriss der geometrischen Formenlehre* für Lehrerinnenbildungsanstalten. Wien, Pichlers Witwe & Sohn. Geb. Fr. 2.80. 1903.

„Ein Lehrbuch für Lehrerinnenbildungsanstalten hat nicht nur den Zweck, dem Zögling bei der häuslichen Wiederholung ein Leitfaden zu sein, sondern soll ihm auch den Lehrstoff in einer Form bieten, wie er ihn (allerdings in weniger scharfer Begründung) in der Volksschule zu behandeln hat. Es soll mithin kein blosses Lern- und Wiederholungsbuch, sondern zugleich ein methodischer Leitfaden sein." Dieser Forderung genügt das vorliegende Buch (Planimetrie und Stereometrie) vollauf. Ich empfehle das Buch namentlich den Herren Kollegen an der Sekundarschule. Wie sollen die Kongruenzsätze bewiesen werden? Wie soll ich die Ähnlichkeit behandeln? Wie die Schüler in die Stereometrie einführen? Diese und ähnliche Fragen haben Freunde, die an der Sekundarschule unterrichten, in letzter Zeit an mich gestellt. Wer dieses Buch durcharbeitet, wird sich leicht einen Lehrgang für seine Schulstufe zusammenstellen können, es wird ihm für Auswahl und Behandlung des Stoffes ein treffliches Vorbild sein. Aber auch der Lehrer an der Mittelschule wird oft zu dem Buche greifen, weniger der theoretischen Lehren als des reichen Übungsstoffes, der geschichtlichen Daten und der zahlreichen Worterklärungen wegen. *Br.*

Schill, *Maturitätsaufgaben* aus der darstellenden Geometrie nebst vollständigen Lösungen. I. Teil: 140 Aufg. mit 137

Fig. auf 31 autographirten Tafeln. Wien u. Leipzig, Denticke. 1904. Fr. 2. 50.

Die in diesem Buche gelösten Aufgaben wurden den in den letzten 15 Jahren an den österreichischen Realschulen gestellten Maturitätsaufgaben entnommen. Das Buch erscheint in 2 Teilen. Der vorliegende erste Teil enthält Aufgaben über die Darstellung von Punkten, geraden und krummen Linien und Ebenen. Der zweite Teil, der dem ersten bald folgen wird, soll Aufgaben über die Darstellung von Körpern enthalten. Da die graphischen Lösungen autographirt sind, sind die Blätter keine Mustervorlagen; immerhin werden sie ihren Zweck, die graphische Lösung anzudeuten, vollauf erfüllen. Der Preis des Buches muss als ein ausserordentlich billiger bezeichnet werden. Das Buch zerfällt in 3 Teile: Texte der Aufgaben (Seite 1—12), Theoretische Lösung der Aufgaben (Seite 12—72) und graphische Lösung der Aufgaben (31 Tafeln).

Wir empfehlen die Aufgabensammlung dem Lehrer der darstellenden Geometrie, der Material für Repetitionen sucht, dem jungen Manne, der sich für die Aufnahmsprüfung für den Eintritt in das eidg. Polytechnikum vorbereitet, jedem, der auf möglichst angenehme Weise seine Kenntnisse auffrischen will. *Br.*

Buchhaltung und Handelsfächer.

Meyer, Erwin. *Ideal-Buchhaltung.* Aarau, Selbstverlag. Broschirt Fr. 1. 35.

Die Ideal-Buchhaltung ist eine Ausgestaltung der längst bekannten und namentlich in der Schweiz vielangewendeten sog. „amerikanischen Buchhaltung", berechnet für schweizerische Gewerbetreibende und Kleinkaufleute. Sie hat entschiedene Vorzüge vor der einfachen Buchhaltung. Es sind zwei nebensächliche Bemerkungen, wenn wir für eine spätere Auflage empfehlen, im Journal-Hauptbuch, Kolonne „Löhne, Zinsen, Unkosten etc.", die Überschriften „Belastung" und „Gutschrift" durch die noch leichter verständlicheren, treffenden „Verluste" und „Gewinne" zu ersetzen und in die Betriebsrechnung nur die *vor* der Verlustkolonne zu berechnenden Saldo einzustellen. Die Ideal-Buchhaltung sei Sekundar- und Gewerbeschullehrern zur Anschaffung, Gewerbetreibenden zur Anwendung empfohlen. *-t-*

Bergmann, Aug. *Katechismus der Buchführung.* Leipzig, Huberti. 124 S., geb. Fr. 3. 70.

Als Ratgeber bei der Beantwortung vieler Buchführungsfragen jungen Buchhaltern und überhaupt solchen, die sich im Rechnungswesen nicht ganz sicher fühlen, zu empfehlen. Auch Fachlehrer dürften das Werkchen hauptsächlich anlässlich der Repetitionen mit Vorteil benützen, obgleich sie schwerlich mit allen buchhaltungstheoretischen Ansichten des Verfassers einiggehen. *B.*

Bergmann, Aug. *Der gesamte kaufmännische Briefwechsel* in deutscher Sprache. Leipzig, Huberti. 139 S., geb. Fr. 3. 70.

Das Buch bietet eine Sammlung gut ausgewählter kaufmännischer Briefe über Geschäftsvorfälle, wie sie der tägliche Verkehr bringt, und nicht nur der ausserordentliche, wie viele andere Lehrbücher. Der Wert desselben wird noch erhöht durch eine Reihe ausführlicher, aber leicht verständlicher Bemerkungen, nicht nur korrespondenztechnischen, sondern auch handels- und wechselrechtlichen Inhalts (allerdings nur für deutsche Verhältnisse). Die Sprache ist durchaus gut, verständlich und klar, kaufmännisch und doch sprachlich richtig. Das Buch kann vor allem denjenigen empfohlen werden, die durch Selbststudium den einfachen kaufmännischen Briefwechsel erlernen wollen. *S.*

Einführung in die Praxis der kaufmännischen Korrespondenz. Ein method. geord. Lehrgang für die Hand der Schüler an kaufm. Fortbildungsschulen, sowie zum Selbstunterricht, bearb. in 3 Heften von *E. Hesse* u. *B. Breternitz.* Heft 1. Der Kaufmann im Detailgeschäft. ib. 1900. 122 S. geb. Fr. 2. 70. Heft II. Der Kaufmann im Engrosgeschäft. ib. 1901. 174 S. geb. Fr. 3. 50. Heft III. Der Kaufmann im Verkehr mit Behörden. ib. 1903. Geb. Fr. 3. 10.

Im Laufe der letzten Jahre hat sich eine bedeutsame Wandlung in der Abfassung von Lehrbüchern für den Handelskorrespondenz-Unterricht vollzogen. Während früher allgemein und heute noch vielfach die Korrespondenzbücher eine wenig systematische, trockene Sammlung von durchaus nicht immer musterhaften Musterbriefen enthielten, mit einem reichlich bemessenen Verzeichnis von Korrespondenzphrasen, Briefanfängen etc., ist man später dazu übergegangen, die vielen, innerlich in keinem Zusammenhange stehenden Einzelbriefe durch „suivirte Korrespondenzen" zu ersetzen, d. s. zusammenhängende Reihen von Geschäftsbriefen samt allen dazu gehörigen Formalien, in denen ein Geschäftsfall von seiner Entstehung bis zum vollständigen Abschluss durchgeführt wird. Früher bildete regelmässig eine Sammlung von Geschäftszirkularen den ersten Abschnitt — das Lieblings-Stoffgebiet der mit diesem Unterricht betrauten Sprachlehrer, aber für die jungen Kaufleute von geringem Wert, da sie ja in der Praxis nie solche Zirkulare zu entwerfen haben. Nach und nach kam aber eine zweckmässigere Anordnung auf; der Grundsatz „vom Leichtesten zum Schwersten" ist zur Anerkennung gelangt; man begann mit einfachen „Anfragen" etc. Mehr und mehr erschien es auch wünschenswert, dass der Lehrer kommerzielle Fachkenntnisse besitze; der Handelskorrespondenz-Unterricht ist aus der Hand des Sprachlehrers in die des Handelsfachlehrers übergegangen, und dieser empfand nun das Bedürfnis, noch einen Schritt weiter zu gehen. Während früher nur die formale Seite betont worden war, verlangt die neue Schule, dass der Schüler durch ausreichende formale und sachliche Belehrungen zum vollen Verständnis der Geschäftsvorfälle und ihrer Erledigung geführt uud damit zum denkenden Korrespondenten herangebildet werde. Die Korrespondenz-Bücher sind zu Lehrbüchern der Handelsbetriebslehre mit ausgeführten Beispielen und Aufgaben ausgewachsen, so *Schärs* „Handelskorrespondenz", *Wolfrums* „Kaufmännischer Briefwechsel" und die vorliegende „Einführung in die Praxis der kaufmännischen Korrespondenz" von *Hesse und Breternitz.* Ich rechne dieses aus 3 Einzelbändchen bestehende Lehrmittel zu den besten Werken der handelswissenschaftlichen Literatur. Das 3. Bändchen enthält u. a. auch eine so treffliche, ausführliche Darstellung des von dem unserigen wesentlich verschiedenen Schuldbetreibungs- und Konkursverfahrens in Deutschland, dass hierauf noch besonders aufmerksam mache. An schweizerischen Schulen kann dieses Werk nicht wohl als obligatorisches Lehrmittel eingeführt werden, da es nur reichsdeutsche Verkehrs- und Rechtsverhältnisse berücksichtigt, dagegen wird jeder Handelslehrer und ebenso der Sekundarlehrer die Büchlein mit Gewinn durcharbeiten und manches daraus auch für seinen Unterricht hierzulande mit Nutzen verwenden können. *B.-H.*

Trillich, Heinrich, Fabrikdirektor. *Kaufmännische u. technische Fabrikbetriebslehre.* Leipzig, Huberti. 126 S., geb. Fr. 3. 70.

Das mit entsprechenden Zeichnungen versehene Werk enthält viel Wissenswertes für den Fabrikanten und gewiss auch für manchen Gewerbeschullehrer. Nach der einleitungsweisen Angabe der deutschen gewerbegesetzlichen Vorschriften behandelt der Verfasser sehr einlässlich die Anlage der Fabrik (Ortswahl, Plan und Bau), die Fabrikseinrichtungen, Materialien Fabriksunkosten, Angestellten und Arbeiter. *t.*

Methner, Landrichter. *Der kaufmännische Agent.* Leipzig, Huberti. 88 S., geb. Fr. 3. 70.

Anschliessend an die betr. Paragraphen des deutschen Handelsgesetzbuches enthält dieses Bändchen eine gemeinverständliche Darstellung der Rechte und Pflichten des kaufmännischen Agenten. Nach jedem Paragraphen folgt eine sehr eingehende Besprechung in der Form von Bemerkungen, in der wohl alle aus dem Agentur-Verhältnis hervorgehenden Schwierigkeiten berücksichtigt werden. Ein ausführliches Inhalts- und Sachregister erhöht den Wert des Buches, das allen denen, die mit dem Agenturwesen sich näher beschäftigen, als Ratgeber empfohlen werden kann. *R*

Naturkunde.

Weltall und Menschheit von H. Kraemer. Berlin. Deutsches Verlags-Haus Bong. Lief. 53—55.

In diesen Heften führt Prof. Dr. Foerster die Betrachtung der Planeten, Fixsterne und der fernsten kosmischen Erscheinungen zu Ende. Die spannende Darstellung wird durch geradezu herrliche Illustrationen, die uns die Fortschritte der

photographischen Aufnahmen und ihre Bedeutung für die Forschung recht hell machen, unterstützt. Prof. Dr. Weule hebt mit der nicht weniger interessant geschriebenen Geschichte der Erforschung der Erdoberfläche an. Ein grossartiges Werk ist das Urteil auch bei diesen Heften.

Johannes Reichelt. *Aus Heimat und Fremde.* Eine Tierkunde zur Vorbereitung für Lehrer und Seminaristen, ein Handbuch zu C. C. Meinholds Wanderbildern. Dresden. C. C. Meinhold & Söhne. 260 S.

Der Verfasser hat an die Stelle der althergebrachten und zuweilen recht trockenen Beschreibungen, die biologische Betrachtung gesetzt, die den Zusammenhang zwischen Körperbau und Lebensweise der Tiere, ihre Bedeutung für den Haushalt der Natur und Menschen beleuchtet: Die Darstellung ist eine recht warmfühlende, liebenswürdige und humorvolle. Die poetische Naturanschauung des deutschen Volkes und unserer Dichter kommt zu ihrem Rechte. Sprichwörter, volkstümliche Redensarten und die Einschaltung von Gedichten machen den Unterrichtsstoff interessant. — Alles in allem ein treffliches Handbuch für den Lehrer. Wer nach dieser Art und in solcher Sprache unterrichtet, wird aufmerksame Schüler haben.

J. J. Z.

Dr. Wilhelm Brüsch, Oberlehrer, *Grundriss der Elektrotechnik* für technische Lehranstalten. Mit 248 Abbildungen. 168 Seiten. Leipzig, Teubner. 1902.

Im Anschluss an seinen grössern „Leitfaden der Elektrizität im Bergbau" hat der Verfasser für technische Lehranstalten, die dem Fache 40—60 Stunden einräumen, den vorliegenden Grundriss verfasst. In welchem Masse er diesen Anstalten dienen kann, entzieht sich unserer Beurteilung. Wir machen hingegen Kollegen auf denselben aufmerksam, die infolge der raschen Ausbreitung, welche die Verwendung der Elektrizität in der letzten Zeit findet, in die Lage kommen, sich über technische Verhältnisse zu orientiren. Sie finden hier Auskunft über eine Menge Dinge, auf welche selbst umfangreichere Lehrbücher der Elektrizität nicht eintreten. Eine grosse Zahl schematischer Figuren und Ansichten ausgeführter Maschinen erleichtern das Verständnis. — Die Seite 41 aufgeführten Sätze über die Richtung des Induktionsstromes gelten nur für den Fall, dass ein Südpol gegenübersteht. *T. G.*

Schläpfer, *Naturwissenschaftliches Repetitorium,* umfassend Zoologie, Botanik, Mineralogie, Physik und Chemie. Für die obern Klassen höherer Lehranstalten, sowie zum Privatstudium. 2. verm. u. verb. Aufl. 290 S. Davos, Richter. 1903.

Wer sich in ein neues Fach einarbeiten will, soll fortwährend die wichtigsten Ergebnisse in ein „Systemheft" eintragen. Diese Forderung bezieht sich auf jede Schulstufe und auf jede Art der Aneignung neuer Gedanken, sie gilt für das Kind wie für den Mann, für den Schulunterricht wie für das Privatstudium. Wenn ein Mittelschüler diese Forderung in die naturwissenschaftlichen Fächern gewissenhaft erfüllt, so wird er am Ende der Mittelschulzeit in seinen Heften ungefähr das besitzen, was uns der V. in seinem Repetitorium bietet. Für den Schüler hat ein im Laufe der Jahre selbst verarbeitetes Repetitorium weit grössern Wert als das eines andern. Wer nun aber der genannten Forderung nicht nachgekommen ist und sich für ein Examen, z. B. für eine Maturitätsprüfung, vorbereiten will, wird dies anhand des Schläpferschen Buches, das sich durch Kürze und Vollständigkeit auszeichnet, leicht tun können. Aber klare Anschauungen und solide Kenntnisse muss er mitbringen; ein Repetitorium kann wohl an diese erinnern, aber sie nicht geben. *Br.*

Melinat, *Physik* für Lehrerbildungsanstalten. Leipzig und Berlin, Teubner. 1903. 479 S. 394 Abbildungen im Text. br. Fr. 7.50, gb. Fr. 8.60.

Der V. geht in jedem Kapitel von den einfachsten uns täglich umgebenden Erscheinungen aus und führt den Schüler bis auf die Stufe, von der aus der junge Lehrer später selbständig fortarbeiten kann. Das Buch zerfällt in zwei Teile. Im ersten Teil, Kap. I—VII, werden die physikalischen Erscheinungen auf Grund von Experimenten und auf Grund der von den Schülern mitgebrachten Anschauungen besprochen. In Kap. VIII, dem zweiten Teil, finden wir die Entwickelung und Anwendung der physikalischen Formel. Hier geht der V. weiter als die meisten Lehrbücher der Physik für Mittelschulen. Der Leser fühlt sofort, dass das Buch aus dem Unterrichte hervorgegangen ist, und oft glaubt er, den für sein Fach begeisterten Lehrer selber zu hören. Die Sprache ist einfach und anschaulich, nicht immer korrekt; der Fragebildung namentlich hätte der V. gelegentlich grössere Aufmerksamkeit schenken sollen. Als Probe folgen die „Anwendungen" zu dem Kapitel über den Erdmagnetismus. „1. Ein pfiffiger Knabe stellt sich eine Deklinations- und Inklinationsnadel her aus einer einfachen Stricknadel; wie denn? 2. 3. Schiffskarten zeigen noch mehr Linien als gewöhnliche Karten; welche? In welcher Wissenschaft werden deshalb auch unsere Marinesoldaten unterwiesen? Wer wird dabei um so bessere Fortschritte machen? Das Sprichwort hat überall seine Wahrheit: Lerne was, so kannst du was!" — Wir empfehlen das dem Verfassungsvermögen des Schülers angepasste und doch den Forderungen der Wissenschaft Rechnung tragende Buch aufs wärmste. *Br.*

Dr. A. Baur, *Die Tuberkulose* und ihre Bekämpfung durch die Schule. Mit Karten, Plänen und statistischen Tabellen. Berlin, Gerdes & Hödel. 65 S. 2 Fr.

Diese Schrift richtet sich hauptsächlich an die Lehrer und Schulbehörden und will zeigen, in welcher Weise man in der Schule die Tuberkulose bekämpfen sollte. Die Lungenschwindsucht wird zunächst als eigentliche Volkskrankheit dargestellt und durch Karten über die Häufigkeit der Todesfälle durch Tuberkulose in Deutschland und in ganz Europa wird ihre Verbreitung anschaulich gemacht. (Die Schraffurenkarten sind nicht übersichtlich.) Dann werden die allgemeine Prophylaxe und die Heilmethoden besprochen und zum Schlusse die Schule als ein Hauptmittel im Kampfe gegen diese Seuche zur Mithilfe angerufen. Und zwar soll Hygieine gelehrt werden auf allen Schulstufen, schon in der Primarschule, vorab aber im Seminar; ferner soll die Schule vorangehen in der Durchführung sanitärer Einrichtungen wie Schulbäder, Spucknäpfe, Lüftung usw. Beim Schuleintritt soll jeder Schüler auf Tuberkelbazillen untersucht werden, damit die Ansteckungsgefahr so viel wie möglich verringert werde: kein tuberkulöses Kind, kein tuberkulöser Lehrer! darf in der Schule geduldet werden. Alle diese Postulate und auch die andern noch aufgeführten sind gewiss sehr gerechtfertigt, und die Schule muss und kann hier mithelfen. Ob aber die Wirkung all dieser Verhütungsmassregeln von dem grossen Erfolge begleitet sein wird, wie der Verfasser annimmt, scheint uns fraglich, ebenso der Wert der Frühdiagnose, da ja bekanntlich die Tuberkulose leider erst in einem ziemlich fortgeschrittenen Stadium sicher diagnostiziert werden kann. Wenn man aber bedenkt, dass $^1/_3$ aller Sterbenden in dem erwerbsfähigen Alter (15—60 Jahre) durch die Tuberkulose weggerafft wird, so ist auch der kleinste Erfolg höchst wertvoll!

Dem mit diesem Gebiete noch nicht genügend vertrauten Kollegen empfehlen wir diese sehr lesenswerte Arbeit aufs wärmste. Dr. *H. Fr.*

Lipp, A., Dr., *Lehrbuch der Chemie und Mineralogie* für den Unterricht an höhern Lehranstalten. 2. Aufl. Stuttgart, Verlag von Fr. Grub. 1903. 360 S.

Dass dieses Buch mit einer 20 Seiten langen Einleitung beginnt, welche die Begriffe Analyse und Synthese, Atom und Molekül, Symbole, Gleichungen, Gesetz der konstanten Verhältnisse, Stöchiometrie enthält, ist zum wenigsten kein Vorteil für ein solches Lehrmittel. Ist es nicht viel besser, mit diesen theoretischen Kapiteln und hypothetischen Begriffen zu warten, bis der Schüler gewissermassen selbst darnach, als nach einer Vereinfachung der Ausdrucksweise verlangt? Im speziellen Teil werden, wie in allen ältern Chemiebüchern, zunächst die Nichtmetalle und dann die Metalle systematisch behandelt. Die Mineralogie ist jeweilen gut ausgegliedert. Auch die organische Chemie scheint uns in der Ausdehnung behandelt, wie es für diese Stufe passen dürfte.

Dass aber bei diesem Lehrgang alles Methodische gänzlich wegfällt, ist klar, denn wo ist da ein Fortschreiten vom Leichten zum Schweren, vom Bekannten zum Unbekannten? Unter den vielen Details treten die allgemeinen Gesetze wenig hervor: dass Blei von Salzsäure nicht angegriffen wird, dass Eisen das Kupfer ausfällt, wird einfach als Tatsache aufgeführt, während sich ersteres durch die Löslichkeit, das zweite

durch das allgemeine Fällungsgesetz gefordert wird. Das zusammenfassende Kapitel über das periodische System ist für ein solches Buch viel zu stiefmütterlich gehalten, da könnten viele allgemeine Beziehungen klargelegt und manche einzelne Angabe mit andern unter einem Gesichtspunkt vereinigt werden.

Nachdem Arendt und seine Mitstreiter den Chemieunterricht auf die richtige methodische Basis gestellt haben, darf ein systematisches Chemielehrbuch für die Mittelschulstufe nicht mehr empfohlen werden. Dr. *H. Fr.*

Religion.

Thrändorf, Dr. E. *Allgemeine Methodik des Religionsunterrichtes.* 4. Aufl. Langensalza. Hermann Beyer & Söhne. 107 S. 2 Fr.

Der Verfasser missbilligt die Bestrebungen, die Schulen konfessionslos zu gestalten und die religiöse Seite der Erziehung den kirchlichen Gemeinschaften zu überlassen; dagegen eifert er sehr gegen die noch vielorts übliche Dozir- oder Katechisirmethode, gegen die Memorirstoffpaukerei und dergleichen Dinge. Durch eine richtige Auswahl und Anordnung biblischer Geschichten (Patriarchen, Volksgeschichte Israels, Propheten, der neue Bund) und Bilder aus der Kirchengeschichte soll erreicht werden, dass das Kind gleichsam die allmälige Entwicklung der christlichen Religion miterlebe. Eine richtige methodische Behandlung hat dafür zu sorgen, dass durch diese Unterrichtsstoffe Gesinnungen und Überzeugungen erweckt werden, die die Kraft besitzen, das ganze Leben und Streben der Zöglinge nachhaltig zu bestimmen. Zu diesem Zwecke müssen die Lehrer die eigenen Lebenserfahrungen der Schüler zum Fundament ihres Lehrverfahrens machen. Ich bin nicht überall mit den Ideen des Verfassers einverstanden; aber das Lesen des gedankenreichen, mit Begeisterung geschriebenen Büchleins war mir ein Genuss. Ich empfehle es all denen, die es mit der sittlichen Erziehung der Jugend ernst nehmen, zum eingehenden Studium. *H. B.*

Gesang und Musik.

Liederborn. Eine Sammlung alter und neuer Männerchöre, herausgegeben von *P. J. Staub*, Professor u. Stiftsorganist in Einsiedeln (Verlag von Gebr. Hug u. Cie. Zürich.)

Wie der Herausgeber im Vorwort des Büchleins sagt, ist die Sammlung hauptsächlich für Schulen bestimmt, u. sind daher mit Rücksicht darauf Lieder erotischen Inhaltes weggelassen. Wir wollen den „Liederborn" speziell für Seminarien u. Gesellenvereine empfehlen, da er unter den 110 Nummern zum Preis von Fr. 1.60 manche Perle enthält; denn es begegnen uns neben gutklingenden Namen wie Stehle, Attenhofer, Dürrner, Baumgartner auch beachtenswerte bisher vielleicht noch zu unbekannte Komponisten. — *er* —

Stork, Dr. K. *Geschichte der Musik.* Stuttgart. Muth. 4 Abteilungen à 2 Mark.

Die uns vorliegende 1. Abteilung zeugt von grossem Geschick, das grosse und schwierige Gebiet Geschichte der Musik sowohl für den Laien bildend, als auch für den Fachmann interessant zu gestalten.

Neben einer feinen Charakterisirung der Musik der alten Kulturvölker ist ein besonderes Kapitel der Zigeunermusik, von der wohl jeder Leser etwas, aber nichts Genaues gehört hat, gewidmet. — *der* —

Bünte, W. *Chorliederbuch* für 2 Soprane, Alt- und Männerstimme. Fr. 2.40 im Verlag von Carl Meyer, Berlin W. 35. Eignet sich für Sekundarschulen. In Satz und Auswahl sehr gut. *-der-*

Meister, R. *Liederbuch für Männerchor.* 120 ausgew. Chorlieder. Verlag Hermann Schrödel, Halle a. S. Geb. 2 Fr.

Mit grosser Sorgfalt ist die Sammlung geschehen und wegen ihres prächtigen Inhaltes zu empfehlen. *-der-*

Prümers, A. *Silcher oder Hetzler?* (15 Seiten, 50 Cts.)
Smolian, A. *Vom Schwinden der Gesangskunst.* (32 Seiten, 50 Cts.)

Beide Broschüren sind besonders Gesangsleitern warm zu empfehlen, da ihr Inhalt auf grosser Erfahrung beruht. *-der-*

Verschiedenes.

Beiträge zur Kinderforschung mit besonderer Berücksichtigung pädagogischer Zwecke. Beihefte zur Zeitschrift für Kinderforschung von Dr. *A. Koch, J. Trüper* und *Chr. Ufer.* Langensalza. Beyer & Sohn. Heft VI. 50 Rp. Heft VII. Fr. 1.65.

Die vorliegenden Hefte enthalten zwei lesenswerte Artikel: Über Anstaltsfürsorge für Krüppel (24 S. mit 7 Textabb.) verbreitet sich Dr. A. Kruckenberg. Die Grundzüge der sittlichen Entwicklung und Erziehung des Kindes (H. VII, 77 S.) behandelt Dr. H. E. Piggott in sehr anziehender Weise. Für die Behandlung der Kinder, über psychologische Beobachtungen gibt die Schrift wertvolle Aufschlüsse und Winke. Sehr beachtenswert.

Maag, P., Dr. *Der Weg zur Gesundheit!* Medizinische Betrachtungen eines denkenden Laien. Zürich 1903. Schulthess & Co. 162 S. Fr. 2.40.

Vom Standpunkte einer gläubigen Weltauffassung aus tritt der Verfasser an die Erörterung des Krankheitsbegriffes heran, den er vom kosmischen, biologischen und physiologischen Standpunkt aus untersucht, um daran Betrachtungen über Krankheitsbehandlungen zu schliessen. Was er über die Pflege der Haut, Das Wasser als Heilmittel, über Licht und Luft, Bewegung und Ruhe, über Ernährung und Kleidung sagt, ist aus der langen Erfahrung eines Arztes gesprochen, der die Lebensbedingungen kennt und besonders die seelischen Zustände ins Auge fasst. „Die Krankheit gehört zu den mancherlei Wechselfällen des Lebens und ist von seinen Weckstimmen die tiefste und nachhaltigste." Der Sieg über die Krankheit ist die Rettung der Seele durch Gnade geführt, zu Gnade bestimmt . . . .

Meier, Ernst. *Der Gemüsefreund* oder die Kultur der empfehlenswertesten Gemüsearten. Zürich, 1903. Th. Schröter. 113 S. Krt. Fr. 1.60.

Das nützliche Büchlein hat gute Aufnahme gefunden, und gerne machen wir auf das Erscheinen der dritten Auflage aufmerksam.

Rein, W., Dr. *Die ethischen Forderungen* in ihren Beziehungen zum wirtschaftlichen Leben. Halle a. S. 1904. Gebauer-Schwetschke. 65 S. Fr. 1.15.

In grossen Zügen stellt der Verfasser die drei Lebensauffassungen: Eudämonismus, Zivilisationsgedanken und Moralismus nebeneinander, um sie kritisch zu würdigen und in ihren Folgen auf die Menschheit zu prüfen. Das Heil der Zukunft sieht er in der sozial-praktischen Auffassung des Christentums, in der Verbesserung der wirtschaftlichen Verhältnisse durch „das heilige Feuer sittlicher Begeisterung". Faust wird als Zeuge dieser sozial-ethischen Richtung angerufen, für die Verf. in der „Bodenreform" ein Mittel erblickt, weshalb er dafür wirbt. Rein glaubt an die Macht des sittlichen Willens zur Organisation des wirtschaftlichen Lebens. Darin liegt die starke Seite der anregenden Schrift, die in feiner typographischer Ausstattung vorliegt.

Bibliothek des allgemeinen und praktischen Wissens. Zum Studium und Selbstunterricht in den hauptsächlichsten Wissensgebieten und Sprachen von *Em. Müller-Baden.* Berlin, Bong & Co. Lief. 8—10, à 80 Rp.

Die vorliegenden Lieferungen führen weiter den Kursus in Englisch und Französisch (starke Anforderungen durch Häufung der Vokabeln), der Arithmetik (Bruchlehre), Stenographie (Stolze), Chemie, Kontorwissenschaft, Physik und Geschichte. Den Text unterstützen schöne Illustrationen.

Grimshaw, Rob. *Körperzeichnen auf Lineatur.* Hannover. Gebr. Jänecke. 3 Fr.

Ein Block Zeichenpapier in isometrischer Lineatur in festem Umschlag. Dazu eine Erläuterung der isometrischen Darstellung an Hand einfacher und komplizierter Gegenstände (meist Spielzeuge), das soll das Material sein, um Knaben zum Zeichnen anzuleiten. Für einen Handwerker hat die isometrische Lineatur ihren Zweck; für die Jugend verhindert sie ein wirkliches Zeichnen. Wir können der Grundlage dieses Buches nicht zustimmen, so anerkennend auch die äussere Form derselben ist.